MFB

Menschen Hoffnung und Zukunft geben

September 2026 Rundbrief Nr. 287





65 Jahre MFB: Missionstrupp – Missionswerk – Mission Frohe Botschaft

Schon das Gründungsdatum des MFB, **Freitag, der 13. Oktober 1961**, war ein Bekenntnis zu Jesus Christus: wir glauben an IHN und nicht an das Schicksal, den Zufall oder irgendwelche anderen Autoritäten. Jesus ist unsere Mitte, ihn bekennen wir mit unserem ganzen Leben und wollen ihn aller Welt bekannt machen.

Wolfgang Heiner (im Bild oben ganz rechts) war 28 Jahre alt, als „sein" Missionstrupp im Ev. Pfarrhaus in Wissen an der Sieg (35 km westlich von Siegen) als e.V. gegründet wurde. Es war die Zeit voller Kirchen, erwecklicher Verkündigung und missionarischer Aufbrüche und Initiativen im ganzen Land. Menschen waren hungrig nach Sinn, Orientierung und Werten für den Zusammenhalt. Viele spürten: wir brauchen mehr als Wohlstand, Wachstum und Sicherheit.

Der junge Evangelist hatte begonnen, mit einem **Team von jungen Christen** in Gemeinden zu evangelisieren und die frohe Botschaft von Jesus Christen enttäuschten und verunsicherten Menschen nahezubringen. **Wochen der Jugend, Zeltevangelisationen, Kinderstunden und Schuleinsätze** waren gut besuchte Möglichkeiten zur Ausbreitung des Evangeliums an alle Generationen.

Die jungen Erwachsenen im „Missionstrupp" entwickelten **moderne Methoden der Verkündigung**, die auf die Gleichaltrigen zugeschnitten waren: **moderne Musik mit Gitarren und Schlagzeug**, neue Lieder, packende Predigten, die den Glauben





alltagstauglich kommunizierten, Diskussionsrunden („Ständerling"), in denen nach einem Impulsvortrag bei Cola und Salzstangen an Stehtischen lebhafte und manchmal auch hitzige Debatten über Wahrheit und Lüge stattfanden. Ich durfte diese Jahrzehnte miterleben und wurde zum missionarischen Christsein ermutigt, das sich in die Gegenwart investiert.

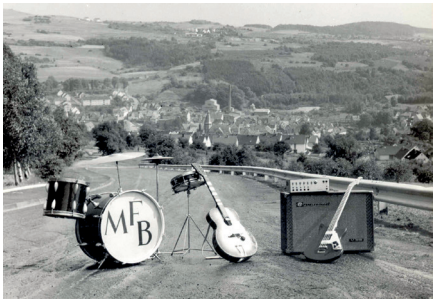


Neue Methoden wurden entwickelt und ausprobiert, um Menschen mit dem Wort Gottes zu erreichen: es entstand die **Traktat-Mission**, die sich abhob vom altbackenen Stil anderer Anbieter. Wenige Tage, nachdem ein neuer Film in die Kinos kam, hatte Wolfgang Heiner ein sprachlich und layoutmäßig modernes Traktat gedruckt und brachte es unter die Leute. Das Material vom MFB was das einzige, mit dem ich zu Beginn der 70er Jahre an meinem links-liberalen Gymnasium für Jesus werben konnte. **Ton-Kassetten und Schallplatten** kamen auf den Markt mit neuen christlichen Liedern und Vorträgen von fast allen Evangelisten, die damals für Jesus unterwegs waren. Wolfgang Heiner schrieb ein Buch nach dem anderen: er hatte wie viele



seiner Mitstreiter die Gabe, den „Zeitgeist", d.h. die Fragen, Sorgen und Nöte der Menschen von der Bibel her zu beantworten und Orientierung zu geben.

In der **„MFB-Heimstätte" in Großalmerode** fanden große **internationale Glaubenskonferenzen** statt, die weithin ausstrahlten. Als die 68er-Bewegung begann mit ihrer Vorliebe für kämpferische intellektuelle Auseinandersetzungen war der Evangelist in seinem Element: inzwischen füllte der „Missionstrupp" große Stadthallen, Sporthallen und Fußballstadien mit evangelistischen Aktionen. Christsein und



Atheismus, Glauben zwischen Marx, Engels und Lenin, Leben nach den Maßstäben der Bibel oder nach denen der sog. Frankfurter Schule – das MFB war mit seinen Themen auf der Höhe der Zeit. Der MFB-Gründer war in Greiz/Schleiz (Thüringen) aufgewachsen und hatte die Ost-West-Gegensätze weltanschaulich durchdacht und vom Evangelium her beantwortet.
Dann änderten sich die gesellschaftlichen Themen. Fragen der Friedenspolitik und des Umweltschutzes rückten in den Mittelpunkt; das Lebensgefühl der Menschen



hatte sich geändert. Materialismus, Selbstzufriedenheit und Egoismus griffen um sich: der Missionstrupp geriet in die Krise. Nach der Wende 1989 gab Wolfgang Heiner alle Kraft in den „geistlichen Aufbau Ost", weil die ihm wichtigen Themen noch einmal aktuell wurden, jedoch brach die „Mannschaftsarbeit" Anfang der 90er Jahre zusammen und wurde eingestellt.
Konsequenterweise folgte eine **Namensänderung von „Missionstrupp" zu „Missionswerk Frohe Botschaft"**. Als Tätigkeitsbereiche blieben die **Außenmission und die christlichen Gästehäuser** mit 70 Plätzen in den 10 Jahren nach dem Ruhestand von Bruder Heiner, als ich - Reinhard Schumacher - das MFB leitete.



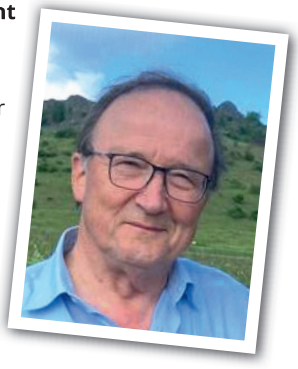
2005 wurde Hartmut Krause in die Verantwortung berufen; als besondere Herausforderungen erwarteten ihn die Umwandlung der Gästezimmer in vermietete Wohneinheiten und die Sanierung der Gebäude.

Heute ist die „Mission Frohe Botschaft" konzentriert auf die sozial-missionarische Arbeit in Ostafrika, d.h. in Uganda, Kenia und Ruanda, die stetig gewachsen ist und immer neue Arbeitsfelder erschlossen hat. Den Grundstein dazu hatten Christel und Wolfgang Heiner Ende der 50er Jahre gelegt durch ihre Kontakte zu Persönlichkeiten der ostafrikanischen Erweckungsbewegung, wie z.B. Bischof Festo Kivengere aus Uganda, der u.a. durch das vom MFB wesentlich mitgetragene „Christival 1976" deutschlandweit bekannt wurde.

Wie bei Jesus gehörten im MFB von Anfang an Wort und Tat zusammen. Das MFB hat nie eigene Mitarbeiter nach Afrika entsandt, sondern junge Christen eingeladen, in Deutschland eine Kurzbibelschule zu erleben und Evangelisation und Gemeindebau via „learning by doing" (durch Erfahrung) zu entdecken und nach der Rückkehr in die Heimatländer dort zu praktizieren. Eine Segensgeschichte der besonderen Art, aus der viele christliche und humanitäre Organisationen entstanden sind!

Der Segen geht weiter, auch hier bei uns: die Zahl der Frauen und Männer, die durch das MFB geprägt wurden und später in den unterschiedlichsten Aufgaben wirkten und wirken, ist zum Staunen. Ich bin dankbar für Gottes Treue in 65 Jahren MFB, sei es im Missionstrupp, im Missionswerk oder einfach in der „Mission Frohe Botschaft".
Und die Mission geht weiter …

Reinhard Schumacher
(Vorstand)



Fußballschule in Ruanda

Um den Nachwuchs zu fördern und ihre Talente im Fußball weiterzuentwickeln, hat unser Partner Good News International (GNI) eine Fußballschule in Ruanda ins Leben gerufen. Das Programm befindet sich zwar noch in den Anfängen, weckt jedoch große Hoffnungen, da die Kinder es sehr lieben und hart daran arbeiten, sich zu verbessern. Im Moment unterrichten wir etwa 195 Kinder, wobei 6 Trainer sie in verschiedenen Altersgruppen betreuen. Internationale Spender helfen Good News International dabei, diese Kinder mit Fußballtrikots, Bällen, Fußballschuhen und sonstigen Ausrüstungsgegenständen auszustatten. Gemeinsam mit ihnen verfolgt GNI einen langfristigen Plan, den Aufbau einer modernen Fußballinfrastruktur im Bezirk Karongi, damit die Kinder das Niveau erreichen, in der ersten Liga der ruandischen Meisterschaft und auf internationaler Ebene zu spielen.



Ein Brief vom Patenkind

Der Sozialarbeiter Peter Katamba berichtet aus dem Straßenkinderprojekt „Ebenezer“: „Wenn die Schule vorbei ist, besonders im Internat, haben die meisten Kinder Heimweh. Sie möchten bei ihrer Familie sein, um etwas anderes zu essen, gute und schlechte Geschichten aus der Schule zu erzählen und auch mit Gleichaltrigen aus der Nachbarschaft zu spielen. Das tut jedem Kind gut.

Im Ebenezer-Zentrum haben wir jedoch kein Heimweh, sondern „Paten-Sehnsucht“. Die Kinder denken als Erstes daran, mit ihren Paten zu sprechen. Sie versammeln sich alle im Speisesaal um Zeilen voller Geschichten an ihre geliebten Paten, zu schreiben. Zwischendurch hören wir immer wieder lautes Lachen wegen falsch formulierter, englischer Sätze von den kleineren Kindern.



Das Erste, was sie schreiben, ist immer „Lieber Pate, liebe Patin“, gefolgt von den Namen ihrer Paten, die sie niemals vergessen können – selbst wenn man sie nach dem Aufwachen danach fragt.



Die Kinder lieben es, die Namen ihrer Paten laut vor ihren Freunden, den Sozialarbeitern und ihren Eltern zu Hause auszusprechen, denn ein Pate oder eine Patin ist eine ganz besondere Person in ihrem Leben. Nach dem Namen erzählen sie dann ihre Geschichten. Dabei blicken manche in den Himmel, um sich an all das Gute zu erinnern, das in diesem Schulhalbjahr passiert ist – zu Hause und in ihrem Land –, während andere sich mit Freunden beraten, um die Schreibweise wichtiger Wörter in ihren Briefen zu lernen.

Die Kinder lieben es, ihre Briefe ganz nah an ihr Herz zu drücken und schön auszuschmücken. Hier zeigt sich die Kreativität und Innovationskraft aller Beteiligten. Sie malen Herzen, Bäume und Tiere und Formen aller Art, um ihre Liebe und Wertschätzung gegenüber den Pateneltern auszudrücken. Wir lieben ihre Briefe und hoffen, dass die Paten das auch tun.

Heute habe ich ein paar Fotos gemacht, um euch dieses Ereignis zu veranschaulichen und mich im Namen von MIFA und Ebenezer offiziell bei unseren Paten für die vielfältige Unterstützung zu bedanken. Gott möge euch segnen.“

Pate / Patin gesucht

Desire aus Uganda ist 15 Jahre alt und hat letztes Jahr die Grundschule vorzeitig wegen fehlendem Schulgeld verlassen müssen. Dabei möchte sie gern weiterlernen und würde nun am liebsten Friseurin werden. Durch einen Tipp aus ihrer Kirchengemeinde hat sie sich in unserer Ebenezer-Berufsschule vorgestellt. Die Eltern haben sich getrennt und die Mutter brachte Desire zu ihrer Großmutter. Die Mutter eröffnete einen Straßenverkauf für Obst und Gemüse in Kampala, um auch das Schulgeld für Desire verdienen zu können, doch seit Januar diesen Jahres ist der Straßenverkauf verboten und die Mutter verlor ihr Einkommen.



Desires Wunsch ist es mit ihrem großen Bruder, der bereits als Friseur arbeitet, später einen eigenen Salon zu eröffnen. Die fundierte Berufsausbildung dauert 2 Jahre und Desire lebt dann während der Unterrichtszeit in unserem schuleigenen Wohnheim. In den Ferien versuchen die angehenden Friseurinnen ihr Gelerntes bereits zu Hause anzubieten.

Das Patengeld beträgt in der Berufsschule 40 €uro im Monat und deckt die Schulgebühren (die wir auch nehmen müssen, weil sonst die Lehrer nicht bezahlt werden können), den Unterhalt im Wohnheim sowie Lehrmaterial ab. Wenn Sie die Patenschaft für Desire übernehmen möchten, können Sie mich gerne im MFB kontaktieren:

Sylke Goebel, Tel. 05604-5066
E-Mail: goebel@mfb-info.de



Um besser planen zu können, bitten wir Sie um Anmeldung bis zum 13. Oktober.
Als Ehrengast erwarten wir diesmal **Sylvia Nakimuli** aus Uganda. Sie ist die **Leiterin unserer Partnerorganisation „Mission for All" (MIFA)**. Dazu gehört unser Kinder-Patenschaftsprogramm, das Straßenkinderprojekt „Ebenezer", die Berufsschule MEVOC und die Frauen-Selbsthilfegruppe. **Sylvia wird vom 17.-25.10.2026 in Deutschland sein. Sie können Sylvia gerne für eine Veranstaltung zu sich in die Gemeinde oder Ihren Kreis einladen**. Bei Interesse bitte möglichst bald im MFB-Büro melden, Tel. 05604-5066 oder kontakt@mfb-info.de

Containerversand mit medizinischen Geräten für ROTOM

Seit dem 11.8.2026 ist der Container an Bord der SEASPAN OCEANIA in Richtung Mombasa. Da der Rhein extremes Niedrigwasser hatte, musste er per LKW bis nach Antwerpen gefahren werden. Das hat den Transport leider zusätzlich verteuert und wir sind dankbar für jede Spende für dieses tolle Projekt.
Stichwort: Container für ROTOM





Unter der Rubrik **„Helfen"** unter **www.mfb-info.de** finden Sie weitere Möglichkeiten, wie Sie die Arbeit des MFB e.V. ohne Zusatzkosten effektiv unterstützen können, z.B. über das Portal **www.bildungsspender.de/mfb-info.** Bei einer Bestellung über das bildungsspender.de - Portal bekommen wir dann jedes Mal eine Spende.

Danke fürs Mitmachen!

Gemeinsam mehr erreichen:

mfb_ev mfbev

Auf facebook und Instagram berichten wir regelmäßig über unsere Projekte, teilen Eindrücke, informieren über Veranstaltungen u.v.m.

Schauen Sie vorbei und begleiten Sie unsere Arbeit online - wir freuen uns über jeden Follower!

Mission Frohe Botschaft e.V.

D-37247 Grossalmerode, Nordstraße 15
Tel. 0 56 04 / 50 66, Fax 0 56 04 / 73 97
E-Mail: kontakt@mfb-info.de
Internet: www.mfb-info.de
www.hoffnung-und-zukunft.com

Spenden an das MFB sind steuerlich abzugsfähig, weil wir als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt sind.

Wenn Sie in Zukunft den MFB-Rundbrief gerne per E-Mail erhalten möchten, senden Sie uns bitte Ihre Email-Adresse zu.

Ihre Spenden setzen wir dort ein, wo sie gerade am nötigsten gebraucht werden. Wenn Sie eine bestimmte Projektnummer angeben, wird die Spende selbstverständlich für dieses Projekt verwendet. Stehen für ein Projekt ausreichend Mittel zur Verfügung, wird die Spende für ein vergleichbares Projekt eingesetzt.

Ihre Spende bitte an

SPENDEN-PRÜFZERTIFIKAT GÜLTIG BIS 31.12.2028 EVANGELISCHE ALLIANZ DEUTSCHLAND

Evangelische Bank
GENODEF1EK1 (BIC)
DE 22 5206 0410 0000 0000 94 (IBAN)
Stichwort

Hinweis für alle Leserinnen und Leser:

Für einen besseren Lesefluss verwenden wir gelegentlich in den Artikeln die grammatische männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.